

09/2021

TIERSCHUTZ-NEWS

Aktuelle Nachrichten für unsere Freunde und Förderer

INHALT:

Editorial	2
140 Jahre Deutscher Tierschutzbund	3

PROJEKTE

Eine zweite Chance für Filu und Falur	4
Hilfe für Katzen in Not	5
Im Kampf gegen den Welpenhandel	6
Forschung ohne Tierleid	7

SERVICE

FINDEFIX	8
----------------	---



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.

Liebe Tierfreundin, lieber Tierfreund,

das Jahr 2021 ist ein ganz besonderes, weil wir gleich drei Jubiläen begehen: Der Deutsche Tierschutzbund besteht nun seit 140 Jahren, unser Mitgliedermagazin Du und das Tier wird 50 und unser Haustierregister **FINDEFIX** 40 Jahre alt.

An dieser Stelle bedanke ich mich von Herzen bei Ihnen, dass Sie zusammen mit uns für den Tierschutz kämpfen. Vielen Tieren haben wir gemeinsam geholfen. Doch es bleibt noch viel zu tun.

Die Corona-Pandemie hat der Gesellschaft noch einmal verdeutlicht, wie wichtig Tierheimarbeit ist: Viele Menschen haben sich unüberlegt ein Haustier über das Internet gekauft. Dadurch boomt der illegale Welpenhandel. Die Tierheime kämpfen immer wieder um das Leben von beschlagnahmten Welpen. Gleichzeitig überrollt sie eine Abgabewelle von Tieren, die im Alltag keinen Platz mehr haben.

Auch für die Tiere in der Landwirtschaft kämpfen wir. Nachrichten über Stallbrände haben uns in diesem Jahr erschüttert, beim Thema Tiertransporte gibt es politisch kaum eine Bewegung und auch in der Milchindustrie müssen Milchkühe und ihre Kälber immer noch großes Leid erdulden.

Schauen wir auf die letzten 140 Jahre zurück, so bleiben wir dennoch zuversichtlich. Denn mit jedem Erfolg, den wir Tierschützer gemeinsam erzielen, kommen wir unserem Ziel ein Stückchen näher: eine Zukunft ohne Tierleid.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Ihr

Thomas Schröder

Thomas Schröder



140 Jahre Deutscher Tierschutzbund

In 140 Jahren Tierschutzarbeit ist viel geschehen. Wir geben Ihnen einen Überblick über die größten Meilensteine.

1881: Hier fing alles an – der Deutsche Tierschutzbund gründet sich unter Otto Hartmanns Federführung als Dachverband aller deutschen Tierheime.

1981: **FINDEFIX**, damals noch das Deutsche Haustierregister, nimmt seine Arbeit auf.

▼ 2002 wird der Tierschutz endlich im Grundgesetz verankert.



1986: Wir eröffnen unsere Akademie für Tierschutz mit unserem eigenen Labor, in dem wir Alternativen zu Tierversuchen erforschen.

2002: Ein großer Erfolg für alle Tierfreunde: Die Regierung nimmt den Tierschutz als Staatsziel ins Grundgesetz auf!

2003: Die ersten tierischen Bewohner ziehen in unser neueröffnetes Tierschutzzentrum Weidefeld ein.

2005: In der Ukraine nehmen wir unser Tierschutzzentrum Odessa in Betrieb und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Schutz von Straßentieren.

2005: Nach einer von uns begleiteten Dokumentation



▲ Dank Menschen wie Ihnen können wir Streunern in Odessa helfen.

über die schrecklichen Zustände von Tiertransporten in den Libanon stellt die EU die Subventionen für Lebendtransporte ein!

2019: In Deutschland hat die letzte verbliebene Pelztierfarm ihren Betrieb eingestellt.

2021: Die betäubungslose Kastration von Ferkeln wird endlich verboten.

Das alles haben wir dank der Hilfe von Menschen wie Ihnen erreicht!

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Eine zweite Chance für Filu und Falur

Vorsichtig strecken Filu und Falur ihre Nasen aus den Transportboxen. Die großen Ohren zucken. Die beiden jungen Rehe verharren noch einen Augenblick in den Kisten. Dann kommen sie vorsichtig heraus. Mit weiten Sprüngen verschwinden sie schließlich in ihrem neuen Zuhause: dem Wisentpark in Kropp.

Als die Rehkitze im Mai 2020 in unser Tierschutzzentrum Weidefeld kamen, waren sie

erst eine Stunde alt. Ihre Mutter wurde von einem Mähdrescher erfasst und getötet. Die Kitze brauchten dringend Hilfe!

Diese bekamen sie von unserer Tierpflegerin Viviane Quade, die sich wie eine Ersatzmutter Tag und Nacht um die Vierbeiner kümmerte. Sie war die Einzige, die Filu und Falur in Weidefeld betreut hat. So haben sich die Kitze nur sehr wenig auf Menschen geprägt. Das ist sehr wichtig, wenn wir unsere Schützlinge später wieder auswildern.

Im Oktober war es für Filu, Falur und zwei weitere junge Rehböcke dann endlich soweit: Sie konnten wieder in die Natur entlassen werden.

◀ Vom ersten Tag an haben wir die Kitze regelmäßig gewogen, um ihre gute Entwicklung zu kontrollieren.



▲ Nach ihrer Ankunft versuchten die Kitze bereits, einige Schritte zu gehen.

Dafür haben wir uns das Naturschutzgebiet des Wisentparks ausgesucht. Es ist frei von gefährlichem Straßenverkehr und Jägern – ein Paradies für unsere Rehe!

Im Namen von Filu und Falur bedanken wir uns für Ihre Unterstützung.

Hilfe für Katzen in Not

In Deutschland leben etwa 2 Millionen Straßenkatzen. Viele von ihnen sind ausgemergelt und krank. Jeder Tag ist ein neuer Kampf ums Überleben. Denn als Nachkommen von Hauskatzen sind die Vierbeiner nicht für ein Leben auf der Straße gemacht.

Viele der uns angeschlossenen Vereine betreiben daher Futterstellen für die Streuner. Sehen die Tierpfleger dort kranke oder verletzte Katzen, fangen sie sie ein und bringen sie zum Tierarzt.

Das Wichtigste ist aber, dass sie die Samtpfoten auch kastrieren. Denn nur so lässt sich verhindern, dass in Zukunft weitere Katzen auf der Straße leiden müssen.

Laut unserer aktuellen Umfrage nehmen die meisten Tierheime immer wieder verwaiste, kranke Katzenwelpen auf. Vor allem im Frühjahr und Herbst: Dann bekommen 78 Prozent der Tierheime Probleme, die zahlreichen Kätzchen unterzubringen.

Die medizinische Versorgung, die Kastration, das Futter und die Kennzeichnung der Katzen kosten viel Geld. Doch fast jedes dritte Tierheim erhält keine finanziellen Hilfen von den Ländern und Kommunen! Deswegen haben wir die Vereine allein 2020 mit

über 100.000 Euro bei Kastrationsaktionen unterstützt.

Das ist nur mithilfe von Spenden möglich – vielen Dank für Ihre Hilfe. Doch es bleibt noch viel zu tun, um das Katzenelend zu beenden!



◀ Die Tierpfleger kümmern sich liebevoll um jedes einzelne Kätzchen.



Schenken Sie Tieren eine Zukunft!

Gemeinsam machen wir uns für die Katzen stark.

Im Kampf gegen den Welpenhandel

Der illegale Welpenhandel boomt – durch Corona ist die Nachfrage nach Tierkindern noch gestiegen. Allein von Januar bis Ende Juni 2021 wurden 179 Fälle mit 1.307 Tieren aufgedeckt – mehr als im gesamten Vorjahr!

Hinter diesen Zahlen stecken großes Tierleid und unzählige traurige Schicksale. Wie etwa das der Welpen aus Rosenheim:

Mitten in der Nacht stoppt der Zoll einen Transporter an der österreichischen Grenze. 16 Hunde sind darin schon seit 30 Stunden unterwegs: drei Hündinnen und ihre Welpen. Sieben von ihnen sind erst vier Tage alt!

Noch in der gleichen Nacht nimmt das Tierheim Rosen-



◀ Diese Welpen waren erst vier Tage alt, als der Zoll sie entdeckte und ins Tierheim brachte!

▼ Nur dank der aufopferungsvollen Pflege im Tierheim haben die drei überlebt.



heim die Hunde auf. Die Tierpfleger stellen bei der Untersuchung fest, dass die Welpen mit Parvovirose, einem gefährlichen Virus, infiziert sind.

Sie kämpfen sofort mit allen Mitteln um das Leben der insgesamt 13 Welpen. Auch die drei Hündinnen pöppeln sie liebevoll wieder auf. Trotzdem überleben nur sieben Welpen.

Dieser Fall zeigt einmal mehr: Wir müssen den illegalen Welpenhandel stoppen! Auf allen politischen Ebenen kämpfen wir für einheitliche Regeln in der EU, strengere Kontrollen und härtere Strafen für die skrupellosen Händler.

◀ Spenden helfen dabei, Welpen aus illegalem Handel wieder aufzupöppeln.

Außerdem unterstützen wir Tierheime, die Welpen aus illegalem Handel aufnehmen, finanziell. Denn die intensive Betreuung und medizinische Versorgung der kranken Vierbeiner reißt ein großes Loch in ihre Kassen.

Dank der großartigen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender konnten wir den Tierheimen im Jahr 2020 mit mehr als 1 Million Euro helfen.

Vielen Dank für Ihr Engagement!



Forschung ohne Tierleid

Noch immer leiden Tiere in grausamen Tierversuchen: Im Jahr 2019 waren es fast 3 Millionen in Deutschland!

Und das, obwohl es bereits viele tierleidfreie Alternativen gibt und weitere entwickelt werden können. Das zeigen wir auch in unserem eigenen Zellkulturlabor in der Akademie für Tierschutz in Zusammenarbeit mit der Biotechnologie-Firma cellasys.

Für viele Tests, die noch an Tieren durchgeführt werden, haben wir schon Alternativen gefunden. Etwa in der Forschung zur Krebstherapie.

Tierversuche sind nicht nur grausam, sondern bringen oftmals nicht den Nutzen, der von den Forschern versprochen



Diese Tiere müssen dank unserer gemeinsamen Hilfe nicht im Labor leiden. ▶▶

wurde. Die Ergebnisse sind nur sehr schlecht auf den Menschen anwendbar.

Wir entwickeln tierversuchsfreie Methoden, die direkt auf den Menschen übertragen werden können. So hat zum Beispiel cellasys, die unser Labor nutzt, eine Methode gefunden, mit der die Verträglichkeit einer Chemotherapie direkt an Zellen des Patienten getestet werden kann, bevor die eigentliche Therapie startet.

So zeigen wir, dass es tierleidfreie Alternativen gibt. Die Arbeit in unserem Labor beweist, wie



moderne Forschung dem Menschen hilft und gleichzeitig Tiere schützt – und daher wurde es dieses Jahr mit dem „Innovation Leben Award“ ausgezeichnet!

Gemeinsam bringen wir Forschung ohne Tierleid voran – vielen Dank für Ihre Hilfe!

Ihre Spende für die Welpen!

Tierversuche beenden!

Pepe völlig „von der Rolle“

Der Rüde Pepe kam Ende 2019 aus einem Animal-Hoarding-Fall zu Svenja H. und ihrem Mann. „Er ist noch etwas schreckhaft, aber Pepe ist bei uns sehr aufgetaut und hat viel gelernt“, erzählt sie.

Doch bei einem Waldspaziergang passiert das Unglück: Pepe hört ein lautes Geräusch aus dem Gebüsch und bekommt Panik. Er reißt sich los. „Das kam so unerwartet“, berichtet Svenja H. Ausgerechnet heute trägt er seine Rollleine. Diese schleift laut klappernd hinter Pepe her, sodass sich seine Panik ins Unermessliche steigert. Er verschwindet tief im Wald.

„Ich hatte furchtbare Angst. Da malt man sich ja die schlimmsten Szenarien aus: Dass er sich irgendwo verfängt und festsetzt. Er ist auch keiner, der bellt. Wir hätten ihn dann wahrscheinlich gar nicht gefunden“, erinnert sich die Halterin voller Unbehagen an diesen Tag.

Gemeinsam mit ihrem Mann und einigen Freunden läuft

Dank seiner **FINDEFIX**-Marke hat Pepe wieder nach Hause gefunden. ►

Svenja H. durch den Wald und ruft nach Pepe – ohne Erfolg. Doch nach fast zwei Stunden kommt der erlösende Anruf von **FINDEFIX**: Pepe wurde gefunden! Eine andere Spaziergängerin hat ihn völlig erschöpft auf einem Waldweg entdeckt und unser Haustierregister informiert. Durch die Nummer auf der **FINDEFIX**-Marke an Pepes Geschirr konnte unser Service-Team schnell Svenja H. ausfindig machen und sie anrufen.

Svenja H. und die Finderin treffen sich noch im Wald, sodass die erleichterte Halterin ihren Pepe schnell wieder in die Arme schließen kann.

„Ich bin sehr dankbar, dass die Zusammenarbeit mit **FINDEFIX** so gut geklappt hat“, betont sie. „Das war eine Riesen-Hilfe. Die Finderin sagte auch, es sei so leicht gewesen, die Nummer auf der Marke abzulesen. Denn die **FINDEFIX**-Marke hatte Pepe oben am Geschirr, man musste nicht lange suchen.“ Es hat sich gezeigt: Die Registrierung bei **FINDEFIX** war die richtige Entscheidung.



Der Service von **FINDEFIX**:

- kostenlose Registrierung Ihres Haustieres inklusive Halsbandmarke für Ihren Hund
- kostenlose 24h-Service-Hotline mit kompetenten Mitarbeitern
- Zusammenarbeit mit internationalen Registern für eine Suche über Landesgrenzen hinweg
- Suchplakat-Generator und Online-Umkreissuche auf www.findefix.com

FINDEFIX
Das Haustierregister
des Deutschen Tierschutzbundes



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.